© Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen / Markus Hibbeler

Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks

2023

STIFTUNG DER METALLINDUSTRIE IM NORD-WESTEN
Bahnhofstraße 14 | 26122 Oldenburg | Telefon: 0441. 21027-21 | Fax: 0441. 21027-98 | info@stiftung-nordwest.de
www.stiftung-nordwest.de

Inhaltsverzeichnis

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen		3
I.	Bildung	5
	1. Wettbewerb „TeamWerke“	5
	2. Oldenburger Mathe-Camp	7
II.	Wissenschaft und Forschung	9
	1. Deutschlandstipendium 2023/2024	9
	2. Stiftungsprofessur für „Angewandte Künstliche Intelligenz“ an der Universität Oldenburg	13
III.	Soziales	14
	1. Diverse Serie „Das unorganisierte Verbrechen“ der Stiftung Teilhabe, Oldenburg	14
IV.	Kunst und Kultur	16
	1. Konzert der Goethe-Gesellschaft Nordenham	16
V.	Organe	18
VI.	Ausblick	19
VII.	Impressum	20

Anmerkung:
Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Text auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen wurde im Jahr 2007 begründet. Stifter war der ehemalige Verband der Metallindustriellen des Nordwestlichen Niedersachsens e.V., Wilhelmshaven (Nord-West-Metall). 2007 wurde er mit den Metall-Arbeitgeberverbänden für Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu NORDMETALL e.V. vereint. Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen ist heute eine von zwei Stiftungen dieses Verbandes - neben der NORDMETALL-Stiftung mit Sitz in Hamburg.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen hat ihren Sitz in Oldenburg.

Mit einem Stiftungskapital von neun Millionen Euro gehört die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen zu den bedeutenden in der Region. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Bildung, von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur und von sozialen Maßnahmen und Einrichtungen in der Region Nordwest. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung bereits viele wichtige und innovative Projekte, Einrichtungen, Veranstaltungen und Maßnahmen im nordwestlichen Niedersachsen gefördert, selbst initiiert und durchgeführt, die - direkt oder indirekt - auch zu positiven Effekten für den Wirtschaftsstandort und die Metall- und Elektroindustrie geführt haben.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen übernimmt gesellschafts- und sozialpolitische Verantwortung, so wie es die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in der Region tun, die mit ihren finanziellen Beiträgen die Gründung der Stiftung ermöglicht haben.

Mit der Stiftung sollen Kräfte gebündelt und Netzwerke intensiviert werden. Die Stiftung will einen dauerhaften Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten. Insofern ist die Arbeit der Stiftung im besten Sinne eine Investition in den Standort Nordwest und in seine kommenden Generationen.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen 2023

Im Jahr 2023 hat sich die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen allen Stiftungszwecken, der Förderung von Bildung, von Wissenschaft und Forschung, von sozialen Einrichtungen sowie von Kunst und Kultur, gleichermaßen gewidmet.

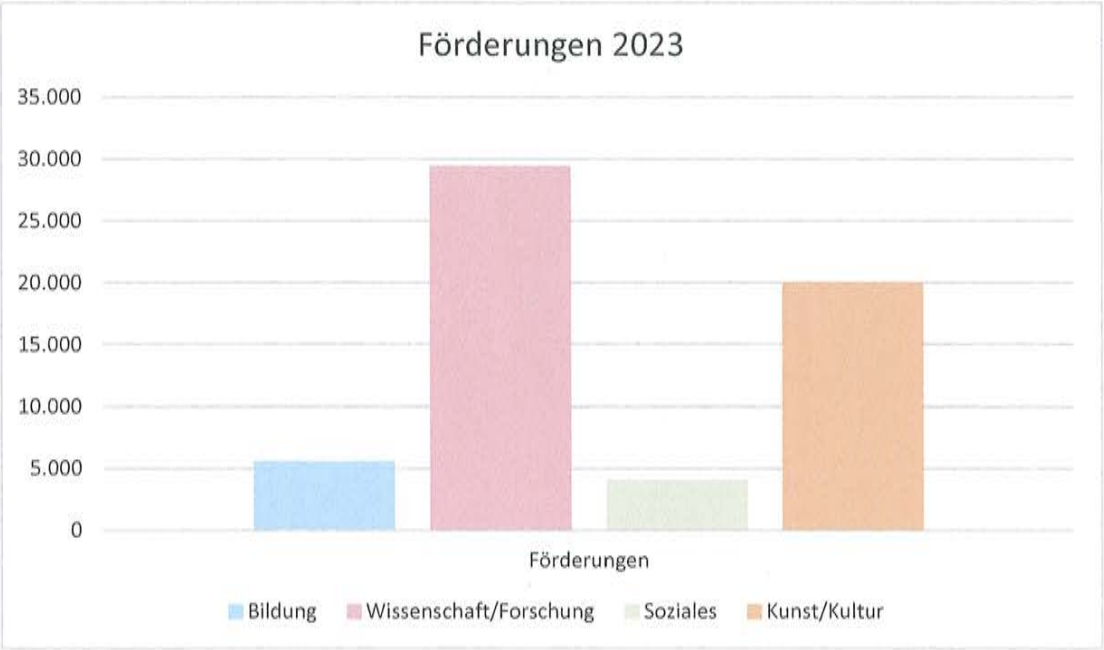
Hervorgehoben sei an dieser Stelle vor allem der eigene Wettbewerb „TeamWerke“, den die Stiftung für Auszubildende ausgeschrieben hat. Auszubildenden-Teams waren aufgerufen, in einem Videoprojekt ihre Ausbildungsberufe und ihre Ausbildung vorzustellen.

Die Stiftung hat in den Jahren 2023/2024 zum wiederholten Mal an vier Hochschulen des nordwestlichen Niedersachsens das Deutschlandstipendium gefördert und so insgesamt acht Studierende unterstützt. Das Deutschlandstipendium fördert mit 300 Euro monatlich Studierende sowie Studienanfänger, deren Werdegang herausragende

Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Hälfte des Förderbetrages kommt vom Bund und die andere Hälfte von privaten Stiftern.

Die Stiftung widmete sich im Jahr 2023 auch der Förderung von sozialen Einrichtungen. So hat sie die Produktion eines Teasers zur diversen Serie „Das unorganisierte Verbrechen" der Stiftung Teilhabe in Oldenburg unterstützt.

Im Bereich Kunst und Kultur hat die Stiftung in 2023 ein Konzert der Goethe-Gesellschaft Nordenham ermöglicht.



I. Bildung

Bildung ist das Fundament der Gesellschaft und das entscheidende Zukunftsthema für die weitere Entwicklung Deutschlands. Bildung setzt bereits im vorschulischen Bereich ein und legt die Grundlagen für alle weiteren beruflichen und privaten Entwicklungsschritte eines jungen Menschen.

1. Wettbewerb „TeamWerke“

Projektpartner:	Eigenprojekt
Projektzeitraum:	2023/2024
Förderung in 2023/2024:	3.000,00 Euro

Ausschreibungsflyer

„Unsere Botschaft ist klar: Es sind die nichtakademischen Berufe, die immer noch eine der wichtigsten Stützen in den Unternehmen sind. Es ist die duale Ausbildung, die sich über Jahrzehnte in Deutschland bewährt hat und die für den Nachwuchs und bestens qualifizierte Fachkräfte sorgt“, sagte Folkmar Ukena, Vorsitzender der Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen (SMNW), am 11.03.2024 in seiner Begrüßung zum „TeamWerke“ Finale vor 70 Gästen im CORE Oldenburg.

„TeamWerke“ heißt der Wettbewerb, den die Stiftung für Auszubildende ausgeschrieben hat. Auszubildenden-Teams waren aufgerufen, in einem Videoprojekt ihre Ausbildungsberufe und ihre Ausbildung vorzustellen. Die Ausschreibung erfolgte im Februar 2023 und war in erster Linie an die ausbildenden Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in der Region gerichtet.

„Wir haben mit diesem Wettbewerb die Auszubildenden in den Fokus gerückt, um zu zeigen, wie vielfältig und interessant die Ausbildungswege in der Metall- und Elektroindustrie sind“, führte Ukena weiter aus. Auszubildende seien die Zukunft der Unternehmen. Und jedes Unternehmen sei gut beraten, solche Zukunftsinvestitionen zu tätigen.

Insgesamt waren aus den zahlreichen Einsendungen vier Auszubildenden-Teams von der Jury ins Finale gewählt worden. Das Publikum hatte beim „TeamWerke“ Finale die Aufgabe, die drei Siegerteams zu küren. Nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen konnte das Auszubildenden-Team der Sande Stahlguss GmbH aus Sande im Landkreis Friesland

den Sieg ins eigene Unternehmen holen. Dafür erhielten die jungen Menschen einen Preis in Höhe von 1.500 Euro. Den zweiten Platz belegten die Auszubildenden der VIEROL AG aus Oldenburg und konnten sich über 1.000 Euro freuen. Auf Platz 3 landete das Auszubildenden-Team der LEDA Werk GmbH & Co. KG in Leer und konnte ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro einfahren. Das Team der Manitowoc Crane Group Germany GmbH, Wilhelmshaven, erhielt in Anerkennung seines Engagements ein Präsent.

„Richtung Zukunft" (von links): Stiftungsvorsitzender Folkmar Ukena, Mirco Nickel, Auszubildender der Sande Stahlguss GmbH, Sande, Tomke Richter, Auszubildende der VIEROL AG, Oldenburg, Lisa Groenewold, Auszubildende der LEDA Werk GmbH & Co. KG, Leer, und Verena Albrecht, Geschäftsführerin der Stiftung. Bild: SMNW/Markus Hibbeler

Vor der Kürung der Siegerteams hielt die Fernsehjournalistin Kristina zur Mühlen ihren zukunftsweisenden Festvortrag „In welcher Zukunft wollen wir leben? Denkanstöße zu unserer Welt im Wandel". Mit der Frage „Wie werden wir wohl in den nächsten 30 Jahren leben?" regte sie zum Nachdenken an und brachte dem Publikum die Welt von morgen ein Stück näher. „Viele Innovationen wurden in der Vergangenheit unterschätzt, weil natürlich niemand voraussagen kann, was sich durchsetzen wird. Doch genau das ist das Spannende", gab sie zu bedenken. Die Zukunft sei ja nichts, das vorgegeben ist. Wir könnten sie gemeinsam gestalten. Um das Zusammenleben langfristig attraktiv zu gestalten, seien weltweit intelligente Konzepte gefragt.
Doch egal, ob es um die Stadt der Zukunft gehe oder um die Mobilität von morgen, um die veränderte Arbeitswelt oder die Wegwerfgesellschaft - die Zukunft der Menschheit hänge davon ab, in welchem Maße jeder einzelne bereit ist, alte Gewohnheiten abzulegen und Neues auszuprobieren.

2. Oldenburger Mathe-Camp

Projektpartner:	Universität Oldenburg
Projektzeitraum:	2023/2024
Förderung in 2023/2024:	2.500,00 Euro

Etwa 50 mathematikbegeisterte Schüler der Klassen 5 bis 13 aus der Region Oldenburg können seit 2014 auf dem dreitägigen Mathe-Camp ihrer Leidenschaft frönen. In altersgestaffelten Gruppen (Klassen 5, 6, 7/8, 9/10, 11-13) lernen sie Mathematik, die über den Schulstoff hinausgeht. In jeder der 90-minütigen Kurseinheiten werden sie in ein Themengebiet eingeführt und haben dann viel Zeit, es in angeleiteter Eigenarbeit anhand von Aufgaben und anderen Arbeitsmaterialien weiter zu erkunden.

Die Gruppen werden geleitet zum einen von ausgewählten fortgeschrittenen Studierenden der Universität Oldenburg (aus dem Lehramts- oder Fachstudiengang Mathematik), die neben dem systematischen einen problemlösenden Blick auf die Mathematik haben - etwa angeregt durch eigene Erfahrungen in Mathe-AGs, Wettbewerbe oder durch das Uni-Modul Mathematisches Problemlösen und Beweisen. Zum anderen Lehrer, die Herausforderungen jenseits des Schulunterrichts suchen.

Die Themen der Kurseinheiten reichen von Geometrie über Logik, Beweise, Gleichungen/Ungleichungen, Zahlentheorie, Kombinatorik bis zu „Universitätsmathematik" (für die Klassen 11-13). Um die Inhalte abzustimmen, haben die Organisatoren ein Curriculum erstellt, das über die Jahre weiterentwickelt wurde.
Ergänzt wird das Programm durch gemeinsame Freizeitaktivitäten und durch einen Vortrag von einem Mathematik-Professor über ein Thema, das für alle (Klassen 5-13) etwas Spannendes bereithält, z.B. Vier-Farben-Satz oder Gitterpunkte!

Das Mathe-Camp wird erst durch viel ehrenamtliches Engagement möglich: Vorbereitung von Arbeitsmaterialien, Einwerbung von Mitteln, Organisation von Unterkunft, Programm, Abrechnung usw.

Zu den positiven Effekten für die verschiedenen Beteiligten zählen insbesondere: Die Schüler werden in ihrer Mathematik-Begeisterung ernst genommen und gefördert, sie treffen Gleichgesinnte und verbessern ihre Chancen bei Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade.

Für die Lehrenden ist das Arbeiten mit den hochmotivierten Schülern eine bereichernde Erfahrung, oft nehmen sie neue Einsichten mit, mathematische und sonstige. Sie lernen andere Lehrende mit großem fachlichem Interesse kennen, und der informelle Austausch zwischen den Lehrern und Uni-Vertretern bereichert beide Seiten.

Die Lehramtsstudierenden erhalten einen anderen Einblick in den Umgang mit Schülern als z.B. beim Schulpraktikum. Sie werden angeregt, später selbst solche Angebote an ihrer Schule anzubieten.

Es gibt zahlreiche Stiftungen, die solche Projekte finanziell unterstützen.

Das 10. Oldenburger Mathe-Camp vom 08. bis zum 10. Februar 2024 förderte die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen mit einer Summe in Höhe von 2.500,00 Euro. In der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte Papenburg kamen rund 80 Mathematik-Begeisterte zusammen.

Bild: Cäcilienschule Oldenburg

II. Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung sind Grundlage einer modernen Wissensgesellschaft und Ausgangspunkt einer auf Innovation gründenden Wirtschaft. Die Sicherung der akademischen Ausbildung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Erhalt eines hohen Forschungsniveaus sind ein Schwerpunktbereich der Arbeit der Stiftung.

1. Deutschlandstipendium 2023/2024

Das Deutschlandstipendium fördert seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende sowie Studienanfänger, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

Deutschland STIPENDIUM

Die Hälfte vom Bund und die andere Hälfte von privaten Stiftern: Vom Bündnis aus zivilgesellschaftlichem Engagement und staatlicher Förderung sollen bis zu 1,5 Prozent der Studierenden an deutschen Hochschulen profitieren. Der Leistungsbegriff, der dem Stipendium zugrunde liegt, ist bewusst weit gefasst: Gute Noten und Studienleistungen gehören ebenso dazu wie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder das erfolgreiche Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg. Die Stipendiaten erhalten das einkommensunabhängige Fördergeld von monatlich 300 Euro für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit, damit sie sich erfolgreich auf ihre Hochschulausbildung konzentrieren können.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen hat in den Jahren 2023/2024 an vier Hochschulen des nordwestlichen Niedersachsens das Deutschlandstipendium gefördert:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

- Förderung von 2 Stipendien für jeweils 1 Jahr (01.10.2023 bis 30.09.2024) in Höhe von insgesamt 3.600,00 Euro
- Eine Stipendiatin studiert im Master Informatik, ein Stipendiat im Bachelor Umweltwissenschaften.

Am 24.01.2024 wurden die Urkunden für das Deutschlandstipendium 2023/2024 an der Universität Oldenburg feierlich vergeben. Bild: Universität Oldenburg

Universität Vechta

- Förderung von 2 Stipendien für jeweils 1 Jahr (01.10.2023 bis 30.09.2024) in Höhe von insgesamt 3.600,00 Euro
- Beide Stipendiatinnen studieren im Master of Education Mathe und Sachunterricht.

Am 25.10.2023 fand die Vergabefeier für das Deutschlandstipendium 2023/2024 an der Universität Vechta statt. Bild: Philip Kreimer/Universität Vechta

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

- Förderung von 2 Stipendien für jeweils 1 Jahr (01.09.2023 bis 31.08.2024) in Höhe von insgesamt 3.600,00 Euro
- Ein Stipendiat absolviert im Bachelor den Studiengang Elektrotechnik, der andere studiert im Bachelor Meerestechnik.

Hochschule Emden/Leer

- Förderung von 2 Stipendien für jeweils 1 Jahr (01.01.2023 bis 31.12.2023) in Höhe von insgesamt 3.600,00 Euro

Am 11.04.2023 trafen sich Förderer und Stipendiaten zur feierlichen Vergabefeier an der Hochschule Emden/Leer. Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen war durch ihren Vorsitzenden, Folkmar Ukena (2. Reihe, 1. von links), vertreten. Bild: Hochschule Emden/Leer

2. Stiftungsprofessur für „Angewandte Künstliche Intelligenz“ an der Universität Oldenburg

Projektpartner:	Universität Oldenburg
Projektzeitraum:	5 Jahre (Beginn ab Einrichtung der Stiftungsprofessur)
Gesamtfördersumme:	75.000,00 Euro
Förderung in 2023:	15.000,00 Euro

Mit einer auf fünf Jahre angelegten Stiftungsprofessur „Künstliche Intelligenz“ wollen die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen, der Wirtschaftliche Vereinigung Oldenburg - DER KLEINE KREIS e.V. sowie die Oldenburger Unternehmen CEWE, EWE, BÜFA und OLB kurzfristig dafür sorgen, dass in Oldenburg weitere Kompetenzen bei der Forschung zum Thema Digitalisierung aufgebaut werden.

Die sechs beteiligten Unternehmen und Institutionen aus der Region stellen insgesamt 750.000 Euro bereit und stützen damit die Pläne der Niedersächsischen Landesregierung zum Ausbau der Digitalisierung in der Region. Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen ist mit einer Gesamtsumme in Höhe von 75.000,00 Euro - auf 5 Jahre verteilt - beteiligt. Im Jahr 2023 ist der vierte Teilbetrag in Höhe von 15.000,00 Euro geflossen.

III. Soziales

Schwierige Situationen bewältigen oder sie erst gar nicht entstehen lassen: Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen unterstützt Projekte der Jugend- und Altenhilfe sowie des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens.

1. Diverse Serie „Das unorganisierte Verbrechen" der Stiftung Teilhabe, Oldenburg

Projektpartner:	Stiftung Teilhabe, Oldenburg
Projektzeitraum:	2023
Fördersumme in 2023:	4.000,00 Euro

Die 2014 von der Mitgliederversammlung des Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V. (GWO) gegründete Stiftung Teilhabe hat den Zweck, in der Region Oldenburg Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung zu entwickeln: und zwar solche, die nachhaltig die Teilhabe in allen Lebensbereichen der Gesellschaft fördern und möglich machen.

Die diverse Serie „Das unorganisierte Verbrechen" ist mit und von Beschäftigten der Gemeinnützigen Werkstätten. Entstanden ist eine Geschichte, die gewohnte Sichtweisen vor neue Herausforderungen stellt.

In dieser Gangsterkomödie nutzen die Menschen mit Behinderung die Tatsache zu ihrem Vorteil, dass sie von vielen Menschen gemieden oder belächelt werden, um im großen Stil Drogen zu verkaufen, die sie in scheinbar gebrauchten Erwachsenenwindeln lagern.

Für die Zuschauer soll die Serie eine vergnügliche, aber auch aufregende Reise werden, die immer wieder einlädt, die eigene Wahrnehmung und Haltung zu hinterfragen: Darf ich über Figuren lachen, die von behinderten Menschen gespielt werden?

Sympathie mit den Tätern zu entwickeln, fällt zunächst leicht - denen kann man ja gar nicht böse sein. Doch die Sympathie und Komplizenschaft des Zuschauers wird von Folge zu Folge neu zur Disposition gestellt.

Denn die Hauptfigur „Svenja", die das Downsyndrom hat, entwickelt nach einer anfänglichen „Denen-zeig-ich´s"-Mentalität eine gefährliche Gier nach Macht, Geld und Einfluss.

Neben einem spannenden und humorvollen Handlungsbogen zeigt „Das unorganisierte Verbrechen" aber auch Menschen, die mit anderen Körpern, Bodymaßindizes, anderen Hindernissen und vor allem anderen Geschichten unsere Gesellschaft zu dem machen, was sie sein sollte, aber noch viel zu häufig nicht ist: farbenfroh.

„Svenja" ist die Hauptfigur der diversen Serie „Das unorganisierte Verbrechen". Bild: Stiftung Teilhabe

Mit der Produktion eines fünfminütigen Teasers soll das Konzept Sendern wie dem bereits interessierten ZDF, der ARD, Netflix, Amazon Prime und anderen vorgestellt werden, um den teilnehmenden Personen den Raum zu bieten, den sie verdienen.

Das Projekt wird voraussichtlich ein finanzielles Volumen von 21.000,00 Euro für Technik und Personalkosten aufweisen.

Damit die Produktion dieses Teasers realisiert werden kann, hat sich die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen an den Kosten mit einem Betrag in Höhe von 4.000,00 Euro beteiligt.

IV. Kunst und Kultur

Kunst und Kultur eröffnen neue Sichtweisen auf altbekannte und gesetzte Muster und Verhaltensweisen. Sie befördern Phantasie und Kreativität des Einzelnen und sind Ausdruck einer modernen, offenen Gesellschaft, die sich mit Vergangenheit und Gegenwart kritisch auseinandersetzt. In diesem Förderbereich unterstützt die Stiftung unter anderem Konzerte, die in der Region stattfinden, oder fördert die Restaurierung von historischen Gebäuden.

1. Konzert der Goethe-Gesellschaft Nordenham

Projektpartner:	Goethe-Gesellschaft Nordenham e.V., Nordenham
Projektzeitraum:	20.04.2023
Fördersumme in 2023:	2.500,00 Euro

Die Goethe-Gesellschaft Nordenham ist eine von 60 Ortsvereinigungen der internationalen Muttergesellschaft in Weimar. Sie wurde im Jahr 1946 gegründet und trägt seitdem mit Wortbeiträgen, Kammermusikaufführungen und Sinfoniekonzerten maßgeblich zum kulturellen Angebot im Industriestandort Nordenham bei. Mit ihren 335 Mitgliedern ist sie inzwischen die größte Ortsvereinigung in Deutschland.

Alle Plätze in der Aula des Nordenhamer Gymnasiums waren am 20.04.2023 besetzt, so dass zusätzliche Stühle aufgestellt werden mussten. Das von der Goethe-Gesellschaft Nordenham organisierte Klavierkonzert mit Alexander Krichel fand einen großen Anklang. Er gastierte seit 2009 bereits zum neunten Mal an diesem Ort, obwohl er auf den großen Konzertbühnen der Welt ein sehr gefragter Konzertpianist ist.

Mitgebracht hatte der Ausnahmekünstler ein anspruchsvolles und sehr abwechslungsreiches Programm, das neben der Suite B-Dur, HWV 434, aus den Suites de Pièces pour Clavecin von Georg Friedrich Händel (1685-1759) und den Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, B-Dur, op.24, komponiert von Johannes Brahms (1833-1897), die neun Études-Tableuax, op.39, von Sergei Rachmaninoff (1873-1943) beinhaltete. Anlass für die Auswahl seines Programms war unter anderem der 190. Geburtstag von Johannes Brahms sowie auch der 150. Geburtstag von Sergei Rachmaninoff im Jahr 2023.

Spielerisch dem Klang des offenen Flügels lauschend, zog Alexander Krichel sogleich mit den ersten Tönen des Préludes aus Händels Suite B-Dur die Zuhörer in seinen Bann. Mal improvisatorisch verzierend, mal akribisch die Form aufzeichnend, nutzte Krichel diese Suite als Basis für das darauffolgende Werk von Johannes Brahms, den Variationen und Fuge über ein Thema von Händel, op.24. Hierin verarbeitete Brahms in 23 Variationen das Thema, welches Händel im dritten Satz, der Aria con Variationi, des vorher aufgeführten Werkes verwendet hatte.

In seinen persönlichen Erläuterungen zu den einzelnen Werken betonte Krichel, dass gerade die Momente zwischen den einzelnen Variationen in dieser Komposition, also der Wechsel von einer Emotion in eine andere, besonders interessant seien. Ein interessanter Aspekt, den so mancher Anwesende für sich beim Hören entdecken konnte.

Auch die vielen Facetten, die Krichel aus den Brahmschen Variationen auf höchstem Spielniveau kreierte, sorgten für einen intensiven Hörgenuss. Nach der Pause folgte mit der Aufführung der neun Études-Tableaux von Rachmaninoff ein Werkezyklus, bei dem Alexander Krichel in allen musikalischen Dimensionen bis an die Grenze des pianistisch Möglichen ging.

Mit vollem körperlichen Einsatz, unglaublichen pianistischen Fähigkeiten und sensibler Ausdruckskraft gestaltete Alexander Krichel insgesamt zwei Stunden lang ein erinnerungswürdiges musikalisches Feuerwerk auf höchstem Niveau. So war es auch verständlich, dass das Publikum Alexander Krichel erst nach der Darbietung einer sehr intimen Version der Vocalise von Rachmaninoff als Zugabe von der Bühne entließ.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen ermöglichte das Konzert mit einer Förderung in Höhe von 2.500,00 Euro.

Auszug aus dem Jahresprogramm 2023 der Goethe-Gesellschaft

1. Organe

1. Vorstand

Der Vorstand der Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen bestand im Jahr 2023 aus folgenden Personen:

Folkmar Ukena, Leer (Vorsitzender)
Jürgen Lehmann, Oldenburg (stellv. Vorsitzender) - bis 04. Juli 2023
Verena Albrecht (stellv. Vorsitzende) - ab 05. Juli 2023
Klaus Brunkhorst, Wildeshausen
Thomas Lambusch, Rostock - bis 04. Juli 2023
Dr. Hendrik Coldenstrodt, Friesoythe - ab 05. Juli 2023
Michael Waskönig, Saterland - bis 04. Juli 2023
Heiko Dirks, Nordenham - ab 05. Juli 2023

2. Kuratorium

Das Kuratorium der Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen setzte sich 2023 aus folgenden Personen zusammen:

Carl van Dyken, Emden (Vorsitzender)
Dr. Uwe Boeke, Nordenham (stellv. Vorsitzender) - bis 04. Juli 2023
Jürgen Lehmann, Rastede (stellv. Vorsitzender) - ab 05. Juli 2023
Paul Bloem, Papenburg - bis 04. Juli 2923
Anna Blumenberg, Papenburg - ab 05. Juli 2023
Dr. Hendrik Coldenstrodt, Friesoythe - bis 04. Juli 2023
Lutz Neugebauer, Rastede - ab 05. Juli 2023
Gerhard Eisen, Varel - bis 04. Juli 2023
Birte Winterseel, Wilhelmshaven - ab 05. Juli 2023
Uwe Mehrtens, Rastede - bis 04. Juli 2023
Lutz Oelsner, Bremen

2. Ausblick

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen wird sich auch im Jahr 2024 ihren Stiftungszwecken widmen, der Förderung von Bildung, von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur und von sozialen Maßnahmen und Einrichtungen.

Neben der Förderung von externen Projekten verfolgt die Stiftung auch zukünftig das Ziel, Eigenprojekte zu initiieren.

3. Impressum

Herausgeber:

Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen
Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Bahnhofstraße 14
26122 Oldenburg
Telefon: 0441 21027-21
Telefax: 0441 21027-98
E-Mail: info@stiftung-nordwest.de
Internet: www.stiftung-nordwest.de

Inhaltlich verantwortlich:

Verena Albrecht, stellv. Vorsitzende und geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Redaktion:

Irina Börchers

Gestaltung:

Irina Börchers

Stiftungsaufsicht:

Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Oldenburg
Die Stiftung wird dort unter dem Aktenzeichen 2.06-11741-15(095) geführt.

Gemeinnützigkeit:

Zweck der Stiftung ist die Förderung von

- Bildung
- Wissenschaft und Forschung
- Kunst und Kultur
- sozialen Maßnahmen und Einrichtungen.

Die Stiftung der Metallindustrie im Nord-Westen ist steuerbegünstigt, weil sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils geltenden Fassung verfolgt.

Steuernummer 64/220/15570 beim Finanzamt Oldenburg. Der letzte Freistellungsbescheid ist datiert vom 16.08.2022.

Folkmar Ukena

Verena Albrecht

Klaus Brunkhorst

Dr. Hendrik Coldenstrodt

Heiko Dirks